



Samelbd.

0/0

de.

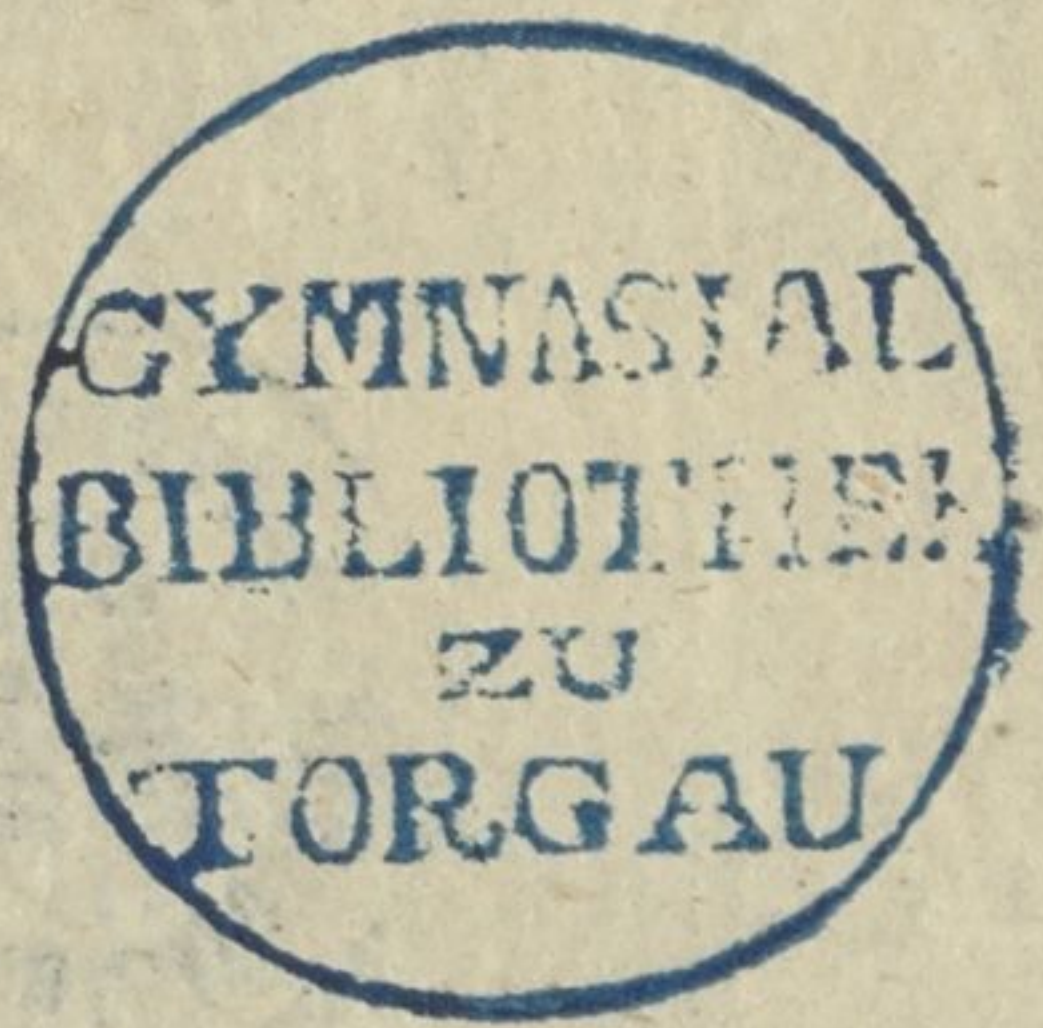












pag. 652; IV.





211





Unsers lieben Groß-vater Adams

Uhr-altes Männer-Recht;

So da jüngst hin am 8. des Bett-harten Hornungs/einer friedfertigen Priester-  
Zochter/zum Väterlichem Braut- und Bedend- Ringe/ in dreien ( hier zu Ende beygefüget )  
Weiber-Regeln/ Vom Immer-Lieb-haben/ Immer-Wolwarten/ und Immer-recht  
lassen/ gebührend geschärffet/ und eingebunden: Anjers aber

von der Teutschen Abigail;

Als der gesampften Weiberlein besonders erbetenem / vnd Ober. Gerichtlich-  
bestetigtem Kriegerischen Vormunde/ getrewen Bestande/ vnd gevollmächtigten  
Anwalden:

Durch ein Königliches Weiber-Lob/ vnd Eiferig-entgegen-gesetzte  
Männer-Regeln/

Zwischen den Dober-Laugen Schleusen: vnd der Torgauer Elben/  
Welt-öffentlich geleutert: Vnd endlich

Durch eine Göttliche/ beyderseits-beliebte Antwort- vnd von S. Paulo/  
im dritten Himmel erholtes/ vnwieder-ruffliches

Ends Urthel!

Glücklich entschieden/ vnd frölich vnd Ehelich beygelegt/  
im gesegneten Braut-Bette/

Des Ehrvesten/ Hoch-Achtbarn/ vnd Wolgelarten/  
Herrn Adam Schleusingen /

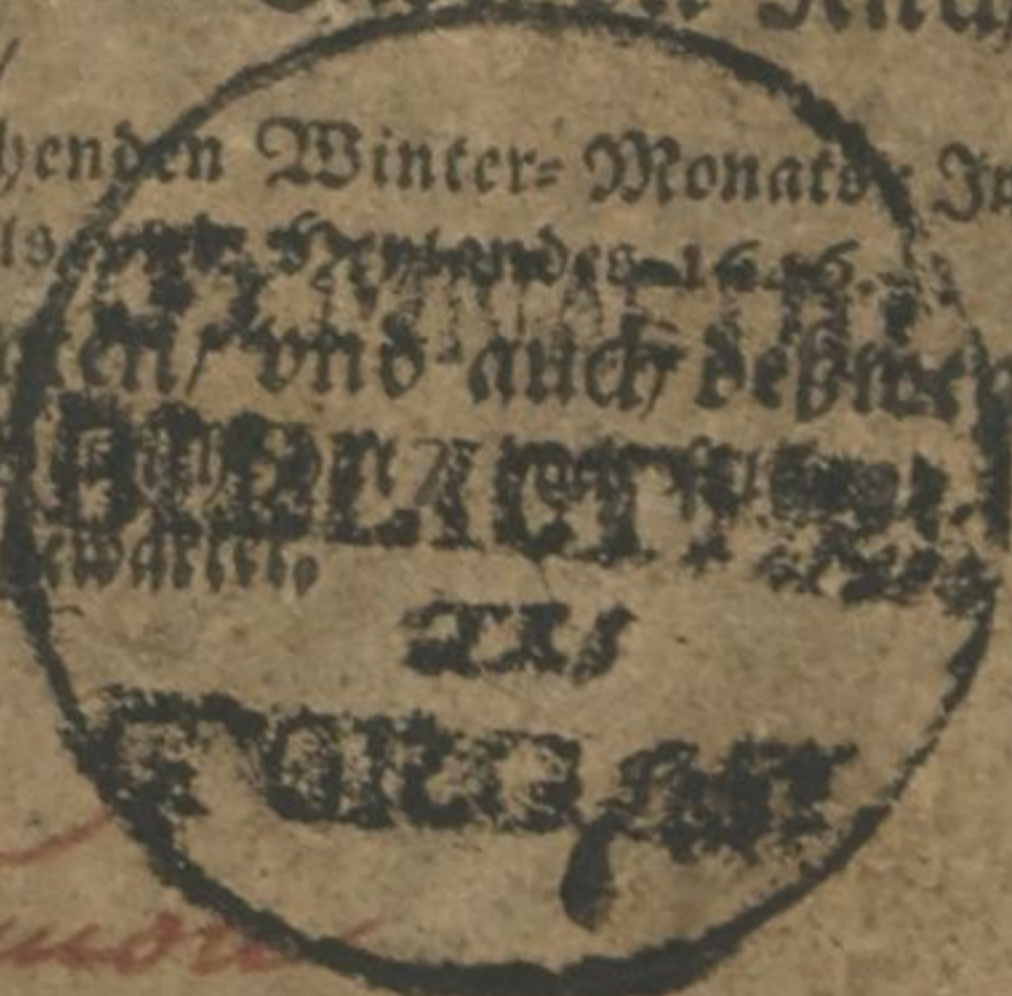
Eurfürstl. Sächs. Ampschöffers/ in der wollöblichen Herr-  
schafft SOBRLVCK / Bräutigams:

Vnd der Wol-Erbarn vñ Viel-Zugendamen Jungfr.  
MARZA-ELZSABETH:

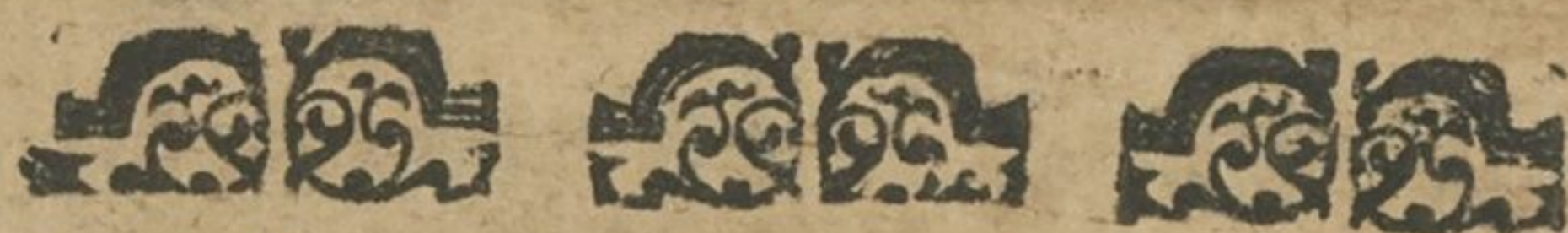
Weiland des Ehrwürdigen/ Vorachtbarn vñ Wolgelarten Herrn M. Christian  
Bawmans / SS. Th. Baccal. der Kirchen zu Torgaw wolverdienten  
Stadt-Predigers etc. nachgelassenen Eheleiblichen  
Tochter/ Braut:

In ihres Herrn Pfleg- vnd Hochzeit-Vaters/ Georgij Am Ende/ der Kirchen  
daselbst Diaconi/ endlichen Hochzeit-Hause/

Am Tage ihrer endlichen vnd vnendlichen Freude/ war der 3. des angehenden Winter-Monats Im  
Jahr vnsers vnd auch der gedultigen Weiberlein/ allgemeinen Heyls  
Concipiret vnd irrotuliret/ von einem Reichs-Gescreyten/ vnd auch beyden  
getrönten Poeten / der aber noch nicht von allen Weibern sicher  
fründlich / sampt einem ehelichen Weiber-Gratiat/



*Torgau, 1646. by Joh. Timon*



Der Weiber/liechterloh, brennende/  
Herold! Immer Hurtig!



Als hör ich newes jetzt vō vnsern  
Weibern sagen?

Sie wollen sich kurzund des Rechten  
auch befragen!

Vnd haben Oberhand/ vnd Herren  
seyn als wir!

(Ja/ wenn der Mann im Bad,) je  
lach, ich mich doch schier

Zum Butterwecken gar; Ich wil ja gerne sehen/

Was für ein Brithel noch am Ende wird geschehen/

Es tritt Abigail/ als ich versteh-/ jetzt auff/

Ein jeder mag fürwar gar eben mercken drauff/

Was Sie wird bringen für; Sie ist ja sonst berühmet

Vnd ein verständig Weib/drümb was sich nicht geziemet/

Wird Sie besahen kaum. Was etwa sonst bes  
trifft/

Der Heyden Weiber Lob/ vnd was sie mehr gestifft/

Die grosser Ankunfft seyn/ das wird nicht die angehen/

So hier zu Land, am Heerd, vnd in der Küche stehen;

Soll vnser Paulus denn vns machen einen Schluß/

So wird Er manches Weib bewegen zum verdruß;

Denn der sagt anders nichts als Gott zuvor gesprochen:

Daß Adam alles soll in seinem Kopffe kochen/

Sie Wasser tragen zu; daß Er bleib Herr im Hauß-/

Ein solches wird mir wol kein Mensch kragen aus.

Daro

Darumb Sie billich sich in allem fein bescheiden/  
 Vnd alles willig thun; vnd alles gerne leiden/  
 Vnd allzeit hören hier auff Mutter Saren Mund:  
 Sonst wolt ich meinē Brand ausbleichen diese stund.  
 Hat aber je ein Weib wo einen Nabaliten  
 Vnd Laban an der Seit/die muß/ Strett zuverhüten/  
 Seyn ein Abigail/ vnd ihm zu seiner zeit  
 Die Haare kemmaen aus fein nach gelegenheit.  
 Wolan/ wir wollen doch von Wanderwegen hören/  
 Was die Abigail vnd Paulus werden lehren/  
 Bleibt Adam Herr/sehr gut; Im fall es mißgelinget/  
 Mich wol kein Mutter Mensch in Venus Nothfall  
 bringt.

Der Teutschen Abigail vnvermeidliche Leu-  
 terung vnd Feuer Zyperiges Weibers  
 Lob:

An den Herrn Bräutigam / vnd seine Fried-  
 liebende Hochzeit Gaste.

**G**ott lob/ der Friedens Zweck zur Heil-  
 burg ist getroffen!

Daß wir nun alle nichts / als Heyl vnd Trost zu hoffen!

Daß alle liebe Welt / von angeregter Zeit/

Sich neiget mehr vnd mehr zu Lieb vnd Einigkeit!

Daß man zu Münster auch je näher vnd näher rücket!

Vnd zum Welt Friedens Schluß je mehr vnd mehr sich  
 schicket!

Maria LISABETH auch rücket näher zu/

Vnd neiget sich mit Lust/zur bitter/süßen Ruh.

An. 1646.  
 3. April.  
 ward ge-  
 schlossen  
 die Kön.  
 Schw. vñ  
 Chur S.  
 Waffen-  
 Ruhe.

Vnd vnser Weiberlein/ die sonst nicht viel verjehencken/  
Zum Bette vnd Männer Ziel sich immer näher lencken/  
Vnd wollen gehen ein die Regeln alle drey/  
Als Sie im Briefe stehn/ geschrieben nach der Key.

Am 8.  
Hornung  
eröffnet die  
Weiber  
Regeln.

Umb ein  
einiges N  
ist es zu  
thun.

Im fall in etwas sich die Männer nur bequemen/  
Ein Klein vnd einiges Buchstäblein einzunehmen/  
Das Sauseninnen schön/ vns Weibern liebes N/  
Vnd also NYMWER KECH behalt ein  
schlimmer Nenn.

Es haben zwar gehofft die viel gedruckten Weiber/  
Es solt annehmen eins sich ihrer ein Buchschreiber:  
Sie blasen aber all in ihr alt Männer Horn!  
Vnd blasen nichts heraus / als Weiber Haß vnd  
Zorn.

Vortrag/  
Dreyer  
ley.

Darumb so bitten Sie in Züchten vnd in Ehren/  
Nicht mehr als Dreyerley: Zum Ersten Sie zu hören;  
Zum Andern anzusehn Naturbeweiß vnd Schrift/  
Vnd was Gott gutes offft durch Weiber auch ge  
stift.

Vnd endlich was vor Frucht Ihr immer recht getragen  
Vor Gott vnd aller Welt / das schande bald zu sagen/  
Vnd doch gestackht einmal muß seyn ein besser Ziel:  
Sonst thun Sie immerfort der Sachen viel zu viel.

### I. Des Weiblichen Geschlechts Natur Recht vnd Reichs Freyheit.

I. Naturalia  
Mulierum  
Jura & Pri  
vilegia.

Im Ersten bitten Sie/ in zucht bemeldten Ehrē/  
Daß man Sie auch einmal nothdürfftig wolle hören/  
Durch ein vernünfftig Weib / vnd nicht durch einen  
Mann:

Denn auch ein schlechter wiß ermesßen leichtlich kan/

a Daß niemand Richter sey in seinen eignen Sachen/  
Was hat das Mannthier wol vor Händel müssen machen  
In so gerammer Zeit/als es geführt das Schwerdt/  
Das arme Weiber volck getrillet vnd gefehrt.

b Es weis die ganze Welt / was Keyserliche Rechte  
Vnd Gottes Recht darzu / dem Weiblichen Geschlechte  
Von anbegiu/ vor c Ehr. vnd Freyheit zuer Landt:  
Jezt stößet man sie mit den Köpffen an die Wand!

Sie geben Ihnen zu Anwalden vnd Vormünder!  
Sie wissen aber wol/ vnd wissens auch die Kinder/  
Daß Sie nur sollen vor vnd nicht seyn wider Sie:  
Jezt fechten Sie sie an mit aller Macht vnd Müh!

Jezunder dieses ist die allgemetne Klage!  
Der Ursprung aller Fehd! vnd größte Weibers plage!  
Daß nur das Männer Volck Gesez vnd Bücher  
schreibt!

Vnd allen Uermuth mit armen Weibern treibt!  
Zu dempffen/wo sie was von Weiber Schrifften kriegen!  
So müssen wir wol all vnd ewig unten ligen/  
So haben wol bisher die aus dem Oberland  
Erhalten wider vns die schwülstig Oberhand!

Darumb wir wider solch Unwesen procediren/  
Vnd hier gebührlichst mit vnd feyerlichst vns zieren!  
Vnd legen öffentlich ein vnser Segen Schrifft/  
Dieweil es vnsern Laz/vnd ihre Bruch betriff.

a Tot. tit.  
Ne quis in  
suâ. ff. &  
Codice di  
gestis.

b Tot. tit.  
ff. & c. adSe-  
natus con-  
sultum Ve-  
lejanum.  
c. 1. Petr. 3.

v. 1.  
Col. 3. v. 19  
d. Authent.  
Si qua Mu-  
lier. & c.

II. Egregia  
Mulierum  
dona & In-  
signia.

## II. Des Weiblichen Geschlechts Natur Gaben vnd Thatens Hoheit.

**B**im Andern ist bekandt bey Alten vnd bey  
Jungen

**D**as wir im Niederland aus keinem Stein ents-  
sprungen/

a Gen. 2. v. 7

Noch wie das Ober-Thier / aus schneiden a Roth  
vnd Leim;

Wo ihr Gedencke. Wis ist anders noch dahem.

b v. 22.

**b** Das Kieben-Bein ist vor ihr Helffenbein zu achten!

Vnd solt Ihr hoher Geist alhier zumal betrachten/

a Ga<sup>o</sup> 4. v. 4

**c** Das Gottes grossen Sohn geboren nie kein Mann:

Der Weiber Zuchts Pallast hat Ihn genommen an.

Vnd was die Männer selbst an vns zu loben wissen/

Vnd zeugen wider sich im Lobe-Briefe müssen;

Wiewol sie es kaum halb / vnd kalt genung benandt;

Das alles nehmen wir alhier an vor bekandt.

Vnd was sie wissen nicht / wir ihnen können sagen;

Jedoch nur doppel- drey Exempel vor-zutragen/

a 2. Sam. 14

v. 4.

**d** Aus alt vñ newer Schrift. d Wer hat zu Davids zeit

Mit Weisheit vnd Verstand- vñ Wolberedsamkeit/

Ihm seinen schönsten Sohn erhalten vnd sein Leben?

Ein Weib von Thecoa! Wer hat die Lehre geben

Prov. 31.

v. 1. 4.

Dem weisen Salomo / vnd Lämmel Samuel?

Das man den Königen zu retten Leib vnd Seel/

In starckes Trauben-Blut / den Wis nicht soll versencken;

Vnd wenn man vrthel spricht / vielmehr damit bedencken

Die vnter Henckers Hand / halb todt schon im Ges-  
müth!

Vnd wer hat wol gemacht das Weiber- Lobe- Lied?

Das

Das durchs ganz A B C die Weiber: Sitten weisset/  
Sie über Perlen, Schätz, vñ Kauffmans, Güter preisset? ib. v. 18.  
Vnd was sie Tag vnd Nacht vor Nahrung üb, vnd  
treib?

Im Hauff, vnd überall? ein tugendsames Weib,  
Wer hat aus Israel in fremdden Feindes Landen/  
In schwerer Dienstbarkeit! in Ketten gleich vnd Banden Tob. 2. v. 19  
Mit Nees vnd Spinnewerck ernehret einen Mann?  
Der Blind vnd Bettel, arm? das hat ein Weib ges  
than!

Wer hat dergleichen Trew, an Männern je erfahren?  
Vnd ob Sie Ihm einmal gelegen auch in Haaren/  
Ist grosses wunder nicht: Soll sie ihm lassen recht/  
Wenn Er sie diebstal zeugt / die Beute, Gut heim  
brecht?

Wer hat auff Gottes Sohn von Jungen vnd von Alten/  
Von anbegin/je mehr/ vnd eifriger gehalten? Luc. 8. v. 2

Als fromme Weiberlein? wer hat Ihn Balsamiret/  
Zubor/vnd nach dem Tod, erkandt vnd angerühret? Joh. 12. v. 3  
Luc. 7. v. 37  
Luc. 10. v. 38  
Die frommen Weiber erst; Wer hat Ihn überwunden Marc. 16.  
Matt. 28. v. 9  
Mit Glauben vnd Gebet? gefangen vnd gebunden? Matth. 15.  
v. 21. 28.  
Ein Weib/ein Heydnisch Weib! wer hat Ihm seinen Matt. 9. v. 20  
Saum

Mit starcker Glaubens, hand/ vnd zweyen Fingern  
kaum

Ergriffen in der Noth/ vnd dennoch überwogen?  
Vnd seine Gottes, Krafft Ihm gleichsam außgezogen?  
Die Blut, gang, flüssige! Wer hat in Mutter, leib Luc. 1. v. 42  
Ihn vnd die Mutter erst gerühmt? Ein schwanger  
Weib,

Wer

Luc. 11. v. 27

Wer hat zu erst so hoch gepreiset vnd geehret  
Der Mutter Leib vnd Brüst/ daraus Er sich ernehret?  
Ein Weib auff freyer Straß! vnd wenn wir weiter  
gehn/

Act. 21. v. 5  
Act. 9. v. 36

So werden in der Welt die Weiber oben stehn/  
Die seine Lehr vnd Ehr./ vnd Jünger auffgenommen!  
Vor Göttlich sie erkandt! entgegen ihnen kommen!

Act. 16. v. 14

Die Häuser auffgethan! die Kinder zugebracht!  
Vnd ihnen Kleider/ Hemdd/ vnd Betten/ werck ge-  
macht!

In blinder Heydenschafft! vnd wil man künst vñ sprachen/  
Vernunfft/ Geist vnd verstand/ vnd solche Männer sacht/  
So fehlets ihnen auch an solchen Gaben nicht/  
Gott gebe was man auch dawider siest vnd dacht.

2. Reg. 22.  
v. 14

Sie haben Gottes Geist im Geist entzuckt empfunden/  
Wie Hulda/ Sallams Weib die Bibel wiederfanden/  
Da Sie verlohren war von Männern! Hanna fand  
Des Lebens Buch vnd gabs vier Schwestern in die  
Hand.

Luc. 2. v. 16  
Act. 21. v. 9

<sup>a</sup>  
Cosm. M. 1. 2  
p. 216.

Sechs oder sieben paar man zehlet der a Sibyllen/  
Die aller Welt zuvor gesaget Gottes Willen!  
Der sich von Zeit zu Zeit nach Gottes wunder Rath  
Auch in der Heydenschafft befanden in der That.

b Cöp. Bern.  
cent. Magd.  
p. 550. Anno  
M. 1117. 1572  
Wolff. mem.  
p. 2. f. 889.  
An. 1410.  
I. T. 745.  
c Laert. v.  
Ravilius.

b Vnd also sind auch bald Mechtild - Elisebethen  
Gar Trawten/ vnd solch Volck/ die in vnd auffer nöthen/  
Was Teutschen allzuofft gesaget allzuweiß/  
Den Päpsten allzuschwarz/ zu Gottes lob vnd preis!  
c Sie haben Freye Künst. in Schulen angehört/  
Begriffen/ vnd Sie auch die Männer oft gelehrt/

d Zu



d Zu Zion! e zu Athen! f zu Alexandria!  
g Zu Troja! h zu Paris! i zu Rom vñ k Mantua.

l Sie haben Verß gemacht/ geredet vnd geschrieben  
So zierlich/ daß sie offte die Männer eingetrieben/  
Daß Sie den Lorbeer- Kranz erkritten in der  
Wett.!

Vnd worden im Triumph geführet heim zu Bett.

m Minerva Jupiters, hat alle Künst: n Oenone,  
Die Kunst der Arzenei! die Helden-Verß o Phemone;  
p Die Sappho Saphisch- Art! die q Ceres Acker-  
bau;

r Pentefilea Beyl vnd Barten/ Art vnd Haw:

f Die Pallas Kleiderzeug vnd ander ding erfunden.

t Hypatia hat offte den PLATO überwunden /

Vnd im Verß- machen bald all- Lehrer ihrer  
Zeit:

u ARETE übertraff den Aristippus weit!

W Erinne den Homer; die Sappho vnd die Prinne;

x Den schlauen Pindarus Mirthides vnd Corinne:

y So hoch hat Socrates Aspasien geschetzt/

Daß Er / als Schüler / sich zu ihren Füßen  
setzt!

Vnd die DIOTIMA hieß seinen Ober- Meister!

z Pythagoras sein Hauß war voller Weiber- Geister!

1 Daß Schwester / 2 Weib vnd 3 Kind ihm offte zu  
schaffen gab!

Auch wol gewonnen gar in schweren Fragen ab!

B

Die

d A.R. 21. v. 5  
e Diogenes.  
f Ravifius.  
g Majerus.  
h Jovius.  
i Quintil.  
k Richard.  
l Plutarch.  
m Ravis. A.  
M. 2170.  
Calvis.  
n Suidas.  
o Ravif.  
p Lesbja.  
Laert.  
q Ovid. l. 1.  
Metam. Po-  
lyd. Virg l. 2  
r idem ibid.  
f ibid.  
t. hist. trip  
l. 11. c. 12.  
A. M. 3585.  
u Ravif.  
W  
An. M. 334.

x Neander  
y Plut.

z Laert. l. 8  
1. Themist  
2. Theano.  
3. Dama.

a Neandri  
Gnom.  
b Theophr.  
c Quintil.  
d Originis  
discipula.  
A. Chr. 350  
Calvifius.

a Die Perictione vom Weiber-Lobe schreibe!  
b Vnd die Damiphila vom Weiber-Lob vnd Liebe!  
c Des Scipionis Weib Cornelia es macht/  
Das ihre Kinder es zu Rom so hoch gebracht/  
d Potamiena wich in Künsten keinem Lehrer/  
In Keuschheit keiner Dam: vnd keinem Frieden-Störer  
Im Glauben/der ihr ein heiß Wech vnd Schwefel goß/  
Biß Sie ihr Bräutigam nahm auff ins Himmels  
Schloß.

e Sr. Cathari  
na zu Alexan  
dria.

e Des König Costus Kind/ließ sich mit Hochgelehrten/  
Tyrrannen/Wüttrichen/Weltköpffen vnd Verlehrten  
Offt ein in Krieg vnd Streit / vnd ihnen sieget ob/  
Das sie bekehrten sich/ vnd Christo gaben Lob.

f Plutarch.  
A.M. 3495.

f Gedacht Aspasia war so berühmt in Landen!  
Das Ihr der Griechen Fürst Pericles auffgestanden/  
In ihre Schule sich begeben eine Zeit/  
Vnd selbig Ihm zu letzt zum Ehemahl erfreyt.

g hist. Trip.  
l. II. c. 17.  
A. Chr. 423.

g So wußt g Eudocia in Versen außzuloben  
Den Theodosius: daß Er Sie gar erhoben  
Zu seinem Ehemahl auff seinen Keyser-Thron/  
Vnd Ihr geschenckt die Reichs- vnd die Poeten-Kron.

h Ravifius.

h Baptista, Malo-Test, des Fürsten der Pisuren  
Des Urbinaten Weib / konde in der Schul auch tauren!  
Sie schrieb vnd redt vñ stritt/den Männern offte zu Krieg/  
Vnd menschlich Eitelkeit beschrieb vnd Glaubens  
Sieg.

i Idem.

i Die fromme Proba hat Centonen wie viel hundert  
Von Christo vnserm Gott/darob man sich verwundert:

k Idem.

k Eustachen PAULÆ Kind/ein Sprachen-wunder heist  
Jeronymus; vnd Fraw l Marcellen höchlich preist.

l Idem.

Fabi.

in Fabiolen zu Rom das Priester-Kleid zuschreibet/  
Ein so benanntes Buch/ darinn Er Sie antreibet

Zur Gottesfurcht/ vnd zeigt/ daß Sie zu reiner Lehr/  
Vnd auch zu predigen geschickt vnd tüchtig wer.

n ISOTA zu Veron: o Cassandra zu Benedig/

Der Welschen Bier vnd Pracht/ die liessen leer vnd ledig

Die Nees vnd Rocken/ Stub/ vnd schrieben in die welt: :

Ob Adam nicht vielmehr schuld/ als sein Eva het: ?

Die Teutschen sind bekant: a des grossen Carols Kinder/

b Der Sachsen Rosewind/ an Künsten nicht viel minder;

c Als an getrewer Pflicht/ des Gvvelfen Ehgemahl:

d Die Prager LISABETH, vnd ander. ohne Zahl.

Sie haben aber nicht nur Köpffe/ Kunst vnd Gaben:

Es weiset auch die That/ was Sie verrichtet haben

Im höchsten Ehren port/ so daß sich Land vnd Leut

Erfrewet/ vnd darob verwundert ihrer Zeit.

e SESOSTRES hatt. ein Kind / das war so hoch beschriben/

So/ daß es Salomo darumb vielleicht gefryhen/

Das ganz Egyptenland beherrschte mit der That;

Der Vater aber nur den blossen Namen hat.

f Also hat den Verstand Antipater erwogen

Der Tochter/ daß Er Sie zu Rathe mit gezogen

Zu Krieg vnd Friedens. Zeit! in Macedonten!

Dergleichen anderswo zum öfftern mehr geschehn!

g Der Alexandren Ruhm in Juda/ war viel höher

Als ihres Ehgemahls/ zur zeit der Maccabeer:

h In der Apostel Buch. ist Candace bekandt/

Die hat so wol regieret der schwarzen Noeren Land/

m Idem

A. Chr. 393

hist. Eccl.

l. 4. c. 20.

n. Idem.

o Idem.

a In varijs

Chronicis

Germ.

b Calv. ex

Trith. An.

no 970.

c Idem. An.

Chr. 1140.

d Westonia.

An. 1610.

e Diod. Sic.

f Ibid.

Philatae.

g Josephus

l. 1. c. 10.

h Actor. 8.

Colm. Mün.

lib. 6.

B 2

Daß

i Mater A-  
lexandri:  
Calvis. ab  
An. Chr. 222  
k Zoë &  
Theodora.  
Cuspin. An.  
no 980.  
l Calvis.  
An. 797.  
n Dresserus  
ex Orofio  
& Majero.  
l. 4. c. 10.  
  
a Arcadiæ:  
Ravifius.  
b Scythiæ:  
Herodotus.  
c Saxonæ:  
Saxo l. 6.  
d Eenurie:  
Richardus.  
e Saracena:  
Sabellicus.  
f Ravifius.  
g Diod. sic.  
h Ibid. &  
plura in  
Memor.  
Wolfij l. 4.  
c. 15. & c.  
i Matth. 27  
  
k An. circ.  
450.  
Col. & Col.  
Mund.

Daß sich zwölff Königreich an Sie / vnd fort ergeben  
Ans Weiber Regiment viel hundert Jahr! vnd eben  
So hat verwaltet wol auch vnser Keyserthumb  
i MAMMEA! da ihr Sohn noch in der Jugend Blum.  
Also ist's besser nie gewesen / wie zu lesen /  
So lang, im Morgen-Land ein Keyserthumb gewesen!  
k Als da zwo Schwestern es beherrschet Schwesterlich!  
l Irenen Regiment auch selber preiset sich.  
m Wil man Gewalt vnd Macht / so lasse man vns  
schätzen  
In vnserm Vaterland / die Ziken-freye Wesen!  
Die ihnen selber abgebrandt die lincke Brust!  
Da Sie zu setzen an die Lanken daß gewußt.  
Die sieben Königreich, erstritten vnd geplaget!  
Vnd Alexandern selbst ein Schrecken eingejaget!  
Der mit der Königin Thalestern selbst gethale  
Ein vierzehn Tag; vnd Sie nach lust vielleicht bezahle.  
a Athlanta: b Tomiris: der Schweden c Allewilde  
d Marulla, e Mammia, mit ihrer Männer Schilde  
In Schlachtē sind bekandt: die f Feuca war nicht feig;  
g Iocosta scherzte nicht; h die Teuca war nicht teig.  
Vnd wer weis nicht daß auch die i Träumenden weissagē?  
So! daß die Männer oft es allzuspat beklagen /  
Wieß Hector, Julius vnd Pontius gemache /  
Vnd andere vielmehr / die Weiber Rath veracht.  
Wieviel sind Königreich / in vnsern Christen-Orden /  
Durch Christen Weiber Rath vnd That bekehret  
worden:  
k Großhulde solche Huld vnd Gnad in Franckreich  
bracht /  
Die König Merwigen zum ersten Christen macht.  
Die

Nie l Amelberg auch erst ganz Engel-Land bekehrte!  
Ja Mutter m Braunehuld die Francken; die Langbärthe  
Vnd Welschen die n Ditlind, vnd also jezo gleich  
Der ganzen Christenheit/ drey größte Königreich.  
Vnd bald die ganze Welt beherrscheten drey Weiber/  
Mehr durch Ihr eigne Köpff/ als durch die Rätz vnd  
Schreiber.

Vnd welches Wunder fast/aus Schweden alle drey!  
Was sollen wir jezund gedencen wol darbey?  
o Libissa kömmet auch/ die Königin in Böhmen/  
Die hat das rawe Volck so wissen wol zu zehmen!  
Vnd ihr Propheten Geist/ mit Sanfftmuch vnd Ber-  
nunfft/

Das sie gezwungen bald der Ständ vnd Rätche Junfft/  
Zu nehmen einen Mann/ vmb Kinder nur zu zeugen/  
Die sich der Mutter nach in Sitten möcht ten neigen!  
Die nahm ohn o Ursach auch nicht einen Bawero  
Knecht /

Er musste Bawer seyn/ Ihr immer lassen recht!  
Wo wil ich aber naus? wo bleibet die a Schwanhilde?  
Die erste Christin hier? an der Zwickawer milde/  
Die Carolus der Groß in seine Hulde nahm/  
Da Er zu vns herein zu vnsern Sachsen kam!

Schwanhulden folgte nach b Suatena an der Pleissen/  
Die andre Christin ward/ bracht vnser Land zu Meissen/  
Durch Heyrath vnd Gebeth/ an grossen Wittkind/  
Das man die Stunde noch bey seinen Kindern find.  
Zu Meissen/ Merseburgk/ vñ hier 3. c Schwestern sassen/  
Ihr Bruder hawt. das Schloß; die Hedda Kirch vnd  
Strassen!

l Georg. Nic  
ex Sigonio  
An. Chr.  
600. NB.  
m Des Go-  
then-Königes  
in Hispanien  
Mechanagidis  
Tochter.  
l Desselben  
Tochter Kind.  
vnd  
n Diese auch  
die nechste  
Blutsfreundin  
vnd also alle 3.  
Gothischen  
Gebürt.  
o An circ.  
700. Cantz.  
l. 1. c. 16.

a Beckenstein.  
lib. 3. f. 35.  
An. circ.  
798.

b Fausti  
Stammbuch/  
p. 38.

c Marck Graff  
Friderichs des  
Erste/ Sawes-  
stern: Hilda:  
Hda vnd Hida  
da? wohneten  
zu Eitenbergk.  
An. Chr. 1000

B 3

Vnd

Vnd starben alle drey in teutscher Jungfrawschafft/  
Drumb Hadda noch jezund die Witben Heyrath  
strafft.

d Ravif. An.  
1030.

d Des grossen MAGNUS-Kind / die Königin Margrite  
In Dennemarck war groß von Thaten vnd Gemüthe/  
Daz Sie mit Rath vnd That drey Kronen bracht in  
ein/

e Richardus  
ab An. 1226

Als welche noch jezund in einem Wapen seyn!  
e Die Blanca führte blanck in Franckreich ihren Degen/  
Des jungen Königes des neunenden Ludwigs wegen/

f Chytr.  
Chron. Sax.  
starb An. 1511.

f Ein teusches Jungfräwlein MARIA von Ieverd  
Hat 45. Jahr geführet Pferd vnd Schwert!

g Calvis. ab  
An. 1558.  
bis 1604.

g Die from ELISABETH, im frommen Engelande  
Bald ein halb hundert Jahr erhielt im Wieben Stande  
All. ihre Königreich vnd Länder / vngeacht  
Man Ihr vnd Ihnen oft bluedürstig nachgetracht.

h An. 1640  
&c.

h Vnd daz wir auch einmahl zu Land vnd Rande  
kommen/

Behersigen mit vns ja billich alle Frommen:

Wer wol jetzt in der Welt Reichs wandelbaren Zeit  
Die größte Macht erweist in Teutscher Christenheit?

Die Macht! die grosse Macht! davor die Welt erzittert  
Weit über tausent Jahr! der Höchst jezund zersplittert  
Vnd schwächet / meyn ich ja / durch dreyer Weiber  
Schwerdt

Ist die Welt Wandelung annoch nicht wunders  
werth!

Weil denn nun Sonnenklar hteraus genung erschei-  
net/

Vnd nunmehr nimmermehr kan werden nicht vers-  
neinet:

Dis

Die Weiber haben auch von ihren Christenthumb/  
Von Gott vnd der Natur vñ Christo Ehr vnd Ruhmb;  
So wird man Sie ja nicht/ vnd solche hohe Gaben  
Mit Füßen treten gar: wie sie getreten haben/  
Vnd leider Ihrer viel Sie treten noch jekund;  
Vnd leider wider Recht! vnd leider allzu kundt.

III. Des Mäinlichen Geschlechts / allzu ge-  
waltsame vnd abschewliche Rechts: Freyheit.

**S**Um Dritten vnd zumahl! weil niemand vnverborgen/  
Wie viel vnd lange Jahr/ von Abend biß zum Morgen  
In dieser schñöden Welt/ Ihr schñödes **NIMMER**  
**RECHT**

So böß vnd schändlich mißgebrauchet Herr vnd  
Knecht!

Vnd was es bringe noch vor schöne Frucht, vnd Frommen/  
Wenn solche Labans, Böpff vnd Nabals, Kälpen kommen/  
Vnd haben Immer Recht; auch wenn sie treiben Spott  
Mit Gott, vnd Gottes Wort: auch wenn Sie lestern Gott/  
Vnd seine Knecht vnd Lehr: Auch wenn Sie Ungerechte/  
Unkeusche! Trunckenbold! Erd, Katzen! Mammons Knechte!  
Vnd Dieb, vnd Reuber gar! der Erden schwere Last!  
Der Engel Grewl! vnd Gott vnd Menschen seyn verhaß!  
Ob man gemeynet sey / ein Ehren-Weib zu zwingen/  
Solch einen Hellenbrand! in allen solchen dingen  
Zu geben Immer Recht! der rechtes Recht so schlim  
Setzt auff die schlimme Faust: da fragen wir jetzt vmb!  
Dawider zeugen wir annoch auff's allerbeste!  
Da sollen Richter seyn die Herren Hochzeit-Gäste/  
Vnd hören mit vns eh, S. Paulum selber ab/  
Ob Er ein solches Recht den Männern geben hab?  
Was Engel Gottes sind/wie David / die beflissen  
Zu vnterscheiden Lind vnd Recht/die werden wissen  
Vnd sagen: Ob die Milch denn schwarz sey oder weiß?  
Samit gewarten wir der Weiber Ehren-Preis.

III.  
Contraria  
Dominii ab-  
soluti Ab-  
surda; &  
Effecta hor-  
ribilia.

2. Sam. 14

v. 17.

Vielleicht die  
Männer a  
Milch.

Sol-

Folget Sanct Paulus / des grossen Heyden-  
Apostels Dactylisches Endo Breithell.

a Ephes. 5.  
v. 25.

b 1. Cor. 13  
v. 7.

Rom. 10.  
v. 10.

c 1. Tim. 2  
v. 12.

d 1. Cor. 14  
v. 34.

e Gen. 3.  
v. 16

f 1. Tim. 2  
v. 12

g Judic. 4  
v. 4. & 17.

h Ephes. 5  
v. 23.

v. 32.

v. 24.

**D** Jeweil Ich vrtheilen denn soll; So sprach vnd erkenn ich  
vor Recht:

**D**asß Männer vnd Weiber zugleich zum a jmer Liebhaber  
verpflichtet/

Das b Immer. Wolwarten das wird/ durch Immer. Liebhaben  
verrichtet/

Was Immer. Recht lassen betrifft/ c gestatt. ich dem Weibe mit  
nichten/

d Zu lehren die Kirch. vnd Gemein. ; zu e herrschen in Ober. Geo-  
richten;

f Auch nicht zu gebieten dem Mann. / Er sey ein Herr oder  
Knecht/

Sie were vom Höchsten denn selbst mit sonders Mann. hafftigen  
Gaben/

g ( Wie etwa Heldinnen gehabt/ vnd selten vor Männern. noch  
haben )

Begabet/ vnd hetten dazu/ die Männer Sie selber erkobren/  
So hetten Sie freylich so weit Ihr Land. Recht freywillig ver-  
lohren;

Jedoch nicht ihr eigener Mann! in keinerley Weis. vnd Ges-  
stalt/

Der bleibet ihr Herr vnd ihr h Haupt/wie Christus das Haupt  
der Gemeine.

Das ist das Haupt. grosse Gebot! dem kan sich entbrechen gar  
keine!

Vnd keiner begeben mit Recht! Drümb soles dem Weibe gelin-  
gen;

So muß Sie gehorsam seyn Ihm in allen Christ. billichen  
dingen.

Sind aber die Männer nun frey von aller Gesezze Gewalt?  
Von Weiber. Gesezzen gar wol; nicht aber von Gottes Ges-  
setzen;

Die



Sie müssen sie halten so streng, als Weiber / ohn alles verletzen/  
Vnd Männer vnd Christen vnd auch nicht Lewen/ nicht Beeren/  
nicht Jauchen/

Nicht LABANS vnd NABALS, art seyn/ Vernunfft vnd Bescheidenheit brauchen

Mit Schwachen/ als Schwachen subtil / mit Christen als Christen vmbgehen;

Vnd wenn Sie a vernunfftig zumal in schnellen vnfällen Sie hören: a 1. Tim. 2  
Sie lassen regieren das Haus/ vnd Kind vnd Gesinde zucht lehren! v. 12. v. 15.  
Denn wo das Haupt selber nicht da/ bleibt Herrschafft den Hän-

den vnd Füßen/  
Vnd wenn das Haupt selber wird schwach/ Sie alle zugreifen mit müssen.

So wenn der Hausvater selbst irrt; vnd nicht wil bald selber auffstehn/

Vnd kömmet Frau b Sara/ vnd Herr Ihn nennet! vnd saget: b Gen. 18.  
Ach! Herrzer/ v. 12.

Ach Liebster! ach Schönster! ach Schatz! die Milch wird je schwärzer vnd schwärzer/ 1. Pet. 3. v. 6

Ach lasset vns Christen doch seyn: So wird Er sich finden/betrüben/  
Vnd bessern/vnd eben darumb Sie siebenmahl herzlicher lieben.

c Wo nicht/ist das beste Gedult; d Dort jedem sein Lob vnd sein Lohn c Ebr. 10.  
v. 36.

Wird folgen; auch noch wol allhier! nach beten/ nach hoffen / vnd leiden / d 1. Cor. 4  
v. 5.

Serzu wir e im Eitelichen Rath / als Christen von Christo bescheiden; e Rom. 8.  
v. 29.

Wenn f Labans vnd g Nabals Geschlecht ererben den Fluch vnd Unsegen / f Gen. 31.  
v. 38.

Den David h Abigail kriegt/ von Gottes vnd Menschen Rechts wegen; h Ibid. v. 42  
i Sap. 5. v. 17

Vnd träget mit Ehren zuletzt die Irdisch, vnd Himlische Kron.

S

Lehr

Letzte Vater-Lehre/ vnd Guldene Weiber-Regeln/  
 Herrn M. Rinckarts auff seiner lieben Tochter Sa-  
 lomeen Hochzeit/ den 3. Feb. A. 1646. gemacht

**S**itt Lob! der Däne schleußt mit seinen Schweden-Friede;  
 Die Teutschen sind auch bald des Brüder-mordens müde/  
 Der grosse **F E R D I N A N D** wird vnser Krieges-Joch  
 Zerbrechen/ vnd mit **G D E** vns geben Friede noch.

Salome, N.  
 M. Ernest  
 Denen Diac.  
 Heberg.  
 Braut.  
 Die Vaters  
 Lehr M. Marc  
 in Rinckarts.

Darumb du auch/ mein Kind / bedencke deinen Namen/  
 Du immer-Friedsam/ von stillem Priester-Saamen/  
 Halt deinen Frieden-Schluß/ nach rechtem Christen-Brauch/  
 Vnd Ehlich-trewer Pflicht/ mit deinem **D E N E** auch.  
 Vnd höre meine Red vnd letzte Vater-Lehre/  
 Vnd dich besinne recht: Was vor Genad vnd Ehre  
 Der Höchst heut diesen Tag/ erzeiget dir vnd mir  
 Vnd dencke was vor Danck wir schuldig Ihm dafür!  
 Daß er dich stattet aus/ annoch bey meinem Leben/  
 Vnd was er heute dir vor einen Schatz gegeben/  
 Der zur Magisterin in einer Nacht dich macht;  
 Darumb sich martern muß so manche liebe Nacht  
 Dein Bruder/ vnd wer mehr den Ehren-Berg ersteigen  
 Vnd nicht versauern wil: wie wilt du nun erzeigen  
 Dich gegen deinen **G D E** / zu angenehmen Danck/  
 Vnd gegen deinen Schatz/ dein ganges Lebelang?  
 Dein ganges Lebelang/ zur hellen jag. vnd treibe  
 Den stolzen Hoffarts-Geist: bey frommer Demuth bleibe/  
 Da deine Mutter von ihr Lebelang nicht lieh/  
 Ob man sie gleich darumb den alten Erbar hieß.  
 Dein ganges Lebelang halt dich zu deinem Herren/  
 Vnd keinem andern mehr/ Er sey nah oder ferren/  
 Vnd hab Ihn immer lieb/ vnd wart Ihn immer wohl/  
 Vnd laß Ihn immer recht: das dreyes wiederhol  
 Vnd bild es dir wol ein/ so offit der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so offit der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngesähret/  
 Vnd ewig seyn bey **G D E** vnd Menschen lieb vnd werth.

Christin,  
 M. Morgen-  
 sterns Re-  
 storis Isleb.  
 Filia.  
 Die drey  
 Weiber-Reg-  
 eln:

So

So wirst du in der That befinden alle Stunden/  
Das Gottes Weißheit kaum was weißlichers erfunden:  
Als daß ein Mann im Haus, Haus-König sey vnd bleib/  
Vnd in der kleinen Welt herrsch über Kind vnd Weib/  
Vnd werden dir zu legt/ mit frommen Weibern allen/  
Die Regeln alle drey je mehr vnd mehr gefallen:  
Ob gleich die erste schwer/die andre schwerer ein  
Wil gehen/vnd die dritt vnmöglich mancher seyn.  
Erst hab Jhn immer lieb: wer kan vnd mag denn sagen/  
Daß Lieben eine Last? die hart vnd schwer zu tragen?  
Wenn Gott vns alle Tag ein paar mahl in die welt  
Zuschlagen/ernstlich auferleget allen heit/  
Das möchte lastbar seyn; so heisset Er vns lieben/  
Vnd lieben immer fort vnd fort/vnd lieben üben/  
Daß niemand gleuben soll/als die/vnd die allein/  
Die voller Gottes lieb vnd Gottes Geistes seyn/  
In Summa/Lieben ist ein ewig-lieblich wesen/  
Daraus wir Menschen seyn/vnd hier vnd dort genesen/  
Wie Gott ohn vnterlaß selbst liebet fort vnd fort/  
So seyn wir immer lieb/vnd lieben hier vnd dort.  
Denn wart Jhn immer wol/zu Tische/Bett vnd Ehren/  
Vnd wo er dein bedarff: solt einen das beschweren?  
Du issest ja auch mit/du schläffest ja bey Jhm?  
Bedencke wie sein Schmuck dich auch abwesend rühm?  
Er geh aus oder ein/die Kleider/Hembden/Kragen/  
Schnuptrücher/Strümpff vnd Schue es allen Leuten sagen/  
Wie lieb du habest Jhn/drümb wenn er kömpt zu Haus/  
Ist müde matt vnd frantz/so zeuch Jhn sauber aus/  
Vnd sprich Jhn freundlich zu/daß er sich deiner frewe/  
Wenn er die Thür erblickt vnd sich die Lieb erneue/  
Auff jeden Tritt vnd Schritt vnd jeden Augenblick:  
In allen Dingen dich in seine weise schieß/  
Vnd klitter vmb Jhn rümb/nach frommer Weiber Gaben/  
Vnd sein- vnd freundlich-thun; so wils der Himmel haben/  
So grünet ewer Bett/vnd müßt er seyn ein Stein/  
Wenn er dir wiederumb nicht günstig wolte seyn.

e. Das Immer  
Lieb haben.

e. Das Immer  
Wolwarten.

3. Das Immer  
Recht lassen.

Vnd solt es kommen auch vnd Ihm was mißgefallen/  
So laß Ihm Immer Recht/ nach seinem Sinn in allens  
Was gehet dir groß ab /im Fall er schilt die Magd?  
Den Knecht? vnd auch gleich dich? wenn es Ihm/so behagt.  
Ja Immer Recht? Das Recht/das wissen die zu schärfften/  
Vnd als ein eisern Joch/ vom Halse gar zu werffen/  
Die aus der klugen Junfft: doch aber die allein/  
Die klug vnd Tugend sam mit blossen Namen seyn.  
Du aber dich durchaus/ an dero keine lehre;  
Vnd deinen Gott vnd mich /vnd deinen Herren ehre;  
Vnd wenn er truncken ist/vnd Ernst/ vnd was verwirrt/  
Vnd spricht: die Milch ist schwarz; so sprich: ja Schwarz/ich irrte.  
Die Milch ist Kol-schwarz gar/das wird der Himmel lachen/  
Vnd dir all. Engelen ein Ständigen drein machen!  
Wenns aber Morgen kömpt zur Metten. Predigt früh/  
Vnd er die Bienen bald gekemmet aus mit Milch;  
So sprich sein sauberlich/das es kein Mensch mehr höret:  
Wie war vns nechten Schwarz/wir waren halb bethöret/  
Ist denn die Milch so schwarz/ als Ihr sie haben wolt?  
So wird er werden dir noch siebenmal so hold/  
Vnd in den Ehren dich vor allen Weibern preisen/  
Der trewe Gegenlieb je mehr vnd mehr beweisen/  
Vnd rühmen wie du seinst der Mutter Euen gleich/  
Vnd Ihm erbawest baß/ sein kleines Königreich!  
Wie du Ihn freundlich an/als seine Lea schielest!  
Vnd als sein Schäflein/die Rahel mit Ihm spielest!  
Ihm sieben lange Jahr zu einzeln Tagen machst!  
Vnd mit der Sara Ihn in lieb vnd Leid anlachst!  
Mit Mirjams Paucken. Lied/im Glück entgegen gehest:  
Im Unglück als die Ruth/trewherzig bey Ihm stehest:  
Vnd mit Abigail im Ernst Ihn kommest bey;  
Daß er nicht halb so Ernst/als er sich steller/ sey.  
Der weisen Abel Kind;der schönsten Esther Schwester:  
Der Zael/ Debora; der Judith vnd der Esther/  
An starcken Helden-Muth/durchaus nicht gebest nach/  
Im Fall es reicher an/ Sein oder Gottes Schmach!

Maria

Marien Niedrigkeit; Elisabethen Glauben/  
Vnd Lust zu Gottes Wort/du dir nicht lassst rauben:  
Susannen Rosen-Blum/Marth- vnd Tabeen Fleiß  
Vnd Arbeit-Liebe/sey dein, alle Tage weis.  
In Summa: Er wird dich vmbgeben vnd begaben/  
Mit Freudenreicher Huld/vnd dich viel lieber haben/  
Denn deine Mutter dich ihr Lebelang gehabt!  
Vnd meinen/ du seyst noch zehnmahl so hoch begabt:  
Wenn du die Regeln heldest/wie sie im Brieffe stehen/  
Die aber überhin mit hohen Sinnen gehen;  
Berachten ihren Gott/verwerffen seinen Rath/  
Vnd lieber Sie-Mann seyn vnd heißen mit der That;  
Die wissen Eyer-flug zu reden von der Sachen/  
Die Regeln vnd den Mann zu schimpffen vnd verlachen:  
Ja immer haben lieb/ es hat sich wol geliebt/  
Wenn er mich liebet erst/vnd nimmermehr betrübt.  
Er ist ein grobes Holz/wer kan Ihn immer lieben/  
Er wird auch numehr alt/ mein Nachbar/dort/darüben/  
Der ist ein feiner Mann/er gibt doch gute wort/  
Der ich von meinem feins sein Tage nicht gehort/  
Ich sol Ihn warten wol: Woher auch? vnd nicht sichlen?  
Was hat der Pfaffe mir von warten zu befehlen?  
Vnd was hat wohl mein Mann so grosses zu mir bracht?  
Daß ich Ihn fressen soll auch eben Tag vnd Nacht?  
Vnd was erwirbt er mir? daß er mirs wil verfressen?  
Er mußte Käß vnd Brodt wol fressen mehr vor dessen/  
Als jeko meine Magd/er schafft mir nichts ins Haus/  
Iest eines tragen forn, das ander hinden aus.  
Vnd ich sol thun nicht mehr/als alle Tage schaffen/  
Vnd Ihm hernach dazu/nach dem gericht der Pfaffen/  
Gott gebe wie ers macht/noch immer lassen recht/  
Ey ja doch recht/en ja/du armer Jungfer-Knecht/  
Sie müssen Knechte seyn/vnd vns zu Füßen ligen/  
Die armen Ritter die/vnd wissen sich zu schmiegen/  
Vor vns/so lange sie wo gehen auff die Frent/  
Vnd wolten denn hernach/wenn einer ein Hand breit

Von vns nur hefte weg / ihm wieviel Ellen nehmen  
 Von Herrschafft! hinter sich! sie solten sich io schemen!  
 Ich thu! vnd thu es nicht; es komme wie es wollt:  
 Ein solcher Wurm macht Haus/vnd Hoff/vnd Bette voll;  
 Angst/Noth vnd Herzeleid/ vnd aller Leute Mäuler  
 Voll Lasterung vnd Schmach/ da Balcken von vnd Pfetter  
 Vnd aller Männer Muth vnd Hände sincken hin!  
 Da weiß der arme Schweiß nicht wie ihm ist zu Sinn.  
 Ob er sich wehren sol vnd mit der Faust beschirmen  
 Sein Haus- vnd Hofe recht/ da giebet es ein stürmen/  
 Da wehlet Salomo/vnd er/mit weh vnd Ach/  
 Ihm schon das erste Jahr ein eigen bretern Tach/  
 Vnd wündschet mit Syrach offi/bey Schlangen/ Scorpionen/  
 Vnd Beer- vnd Lewen ihm; als bey dem Wanst zu wohnen/  
 Da kreucht vnd schlägebäucht er wie ein alter Mann  
 Im Sande Tag vnd Nacht/Berg vnter vnd Berg an/  
 Wil er mit Socraten nachgeben der Kantippen?  
 Muß er nachtragen ihr den Biewel vnd die Schippen/  
 Die Schauben vnd den Korb/vnd alles heißen gut/  
 Vnd recht vnd wolgerhan/was das Schminck fleckgen thut/  
 Da muß er beissen an/vnd mit der Euen naschen/  
 Was/wenn vnd wie sie wil! da muß er Windeln waschen/  
 Die Dina spenet ihm wohl gar ins Angesicht/  
 Du Blut-Hund-Bräutigam/die schwarze Mohrin spricht.  
 Die stolze Michal weiß den David auszu machen/  
 Vnd sein vnd Gottes werck vnd Andacht zu verlachen/  
 Der schwachen Delila muß Simson halten still/  
 Vnd trillen lassen sich vnd schenden/wie sie wil/  
 Da wil die Jesabel gebieten aller Enden?  
 Ja reisset noch wol gar dem Achab aus den Händen  
 Das Scepter vnd den Brieff/ vnd spricht: Du Alberling/  
 So solt du machen mir/so das/so jenes ding.  
 Die Götter thun mir diß vnd daß! ich wil die Pfaffen/  
 Die mich so belvern an/in einem Jahr abschaffen/2c.  
 Die Basti fasset ihr noch einen größern Muth;  
 Beym grossen Abendmal; vnd schläget Hab vnd Gut/

Vnd

Vnd Cron vnd Scepter weg; so Esthern wol bekommen!  
Was hat Achalia vor Händel vorgenommen?  
Den Schlangen-Trete-mann/den David vnd sein Hauß  
Vnd vns vnd Gottes Volck zu rotten gänglich aus.  
Wo bleib Semiramis? die ihren Mann erschlagen?  
Vnd seine Hosen an-gezogen vnd getraagen/  
Ein 40. lange Jahr! die Tochter Babylon  
Die Mutter aller Grewl; hat über Gottes Sohn  
Sich in die Wolcken gar vnd ihren Stul gesetzt/  
Mit ihrer Blatten-Schaar sich tausend Jahr eraeket/  
Bis dan sie alle Welt mit ihrem Zauber-Wein  
Im tieffsten Hellen-Schlaff mit sich geschlaffet ein!  
Steh! solche sieben Grewl die Weiber all anrichten;  
Die dieser Regeln ein, anbellten vnd vernichten!  
Darumb so hüte dich dein Lebelang dafür/  
Vnd danck deinem Gott aus Herzen Grund vnd mir/  
Das du die grosse Gnad/vnd Gottes Rath erkennest:  
Vnd daß du dich davon in Ewigkeit nicht trennest;  
So bete Tag vnd Nacht/vnd laß all, Hochzeit-Leue  
Also mit dir vnd mir/einstimmen frölich heut:

Gelobet sey der HERR / vor alle seine Gaben/  
Vnd daß wir paar vnd paar im keuschen Ehbett  
haben!

Er segne sein Geschöpff / vnd dieses Itebe Paar/  
Mit Fried vnd Einigkeit / jezund vnd immer  
dar.

Gelobet sey der HERR / der selber Mensch ge-  
bohren /

Vnd vns von Ewigkeit zu seiner Braut erkohren;  
Er segne seine Braut vnd dieses Itebes Paar  
Mit Iieb. vnd Gegenlieb. / jezund vnd immerdar.

Gelos

Gelobet sey der HERR / der vns so reich bes  
schencket /

Vnd trewe Liebes-Pflicht / in vnser Herzen  
sencket;

Er segne sein Geschenk vnd dieses liebe Paar  
Mit viel viel Fruchtbarkeit / jezund vnd im  
merdar.

Gelobet sey der HERR / vor seine weise Lehre;  
Er helffe / daß die Braut Ihn vnd den Bräutigam  
ehre;

Das hab Ihn immer lieb; vnd wart Ihn im  
mer wol;

Vnd laß Ihm immer Recht: so wächst Kraut  
vnd Kohl.

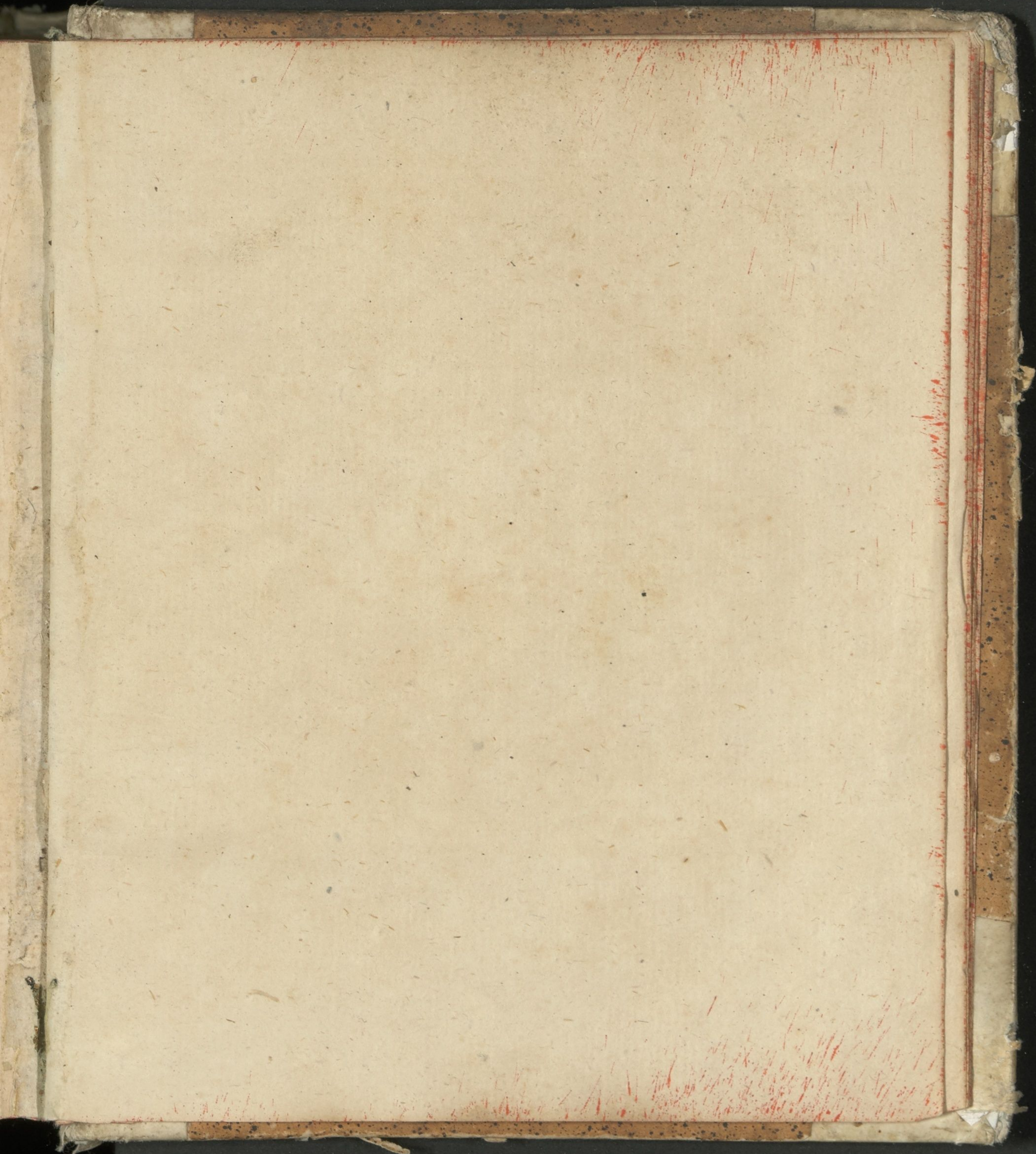


Zorgau /

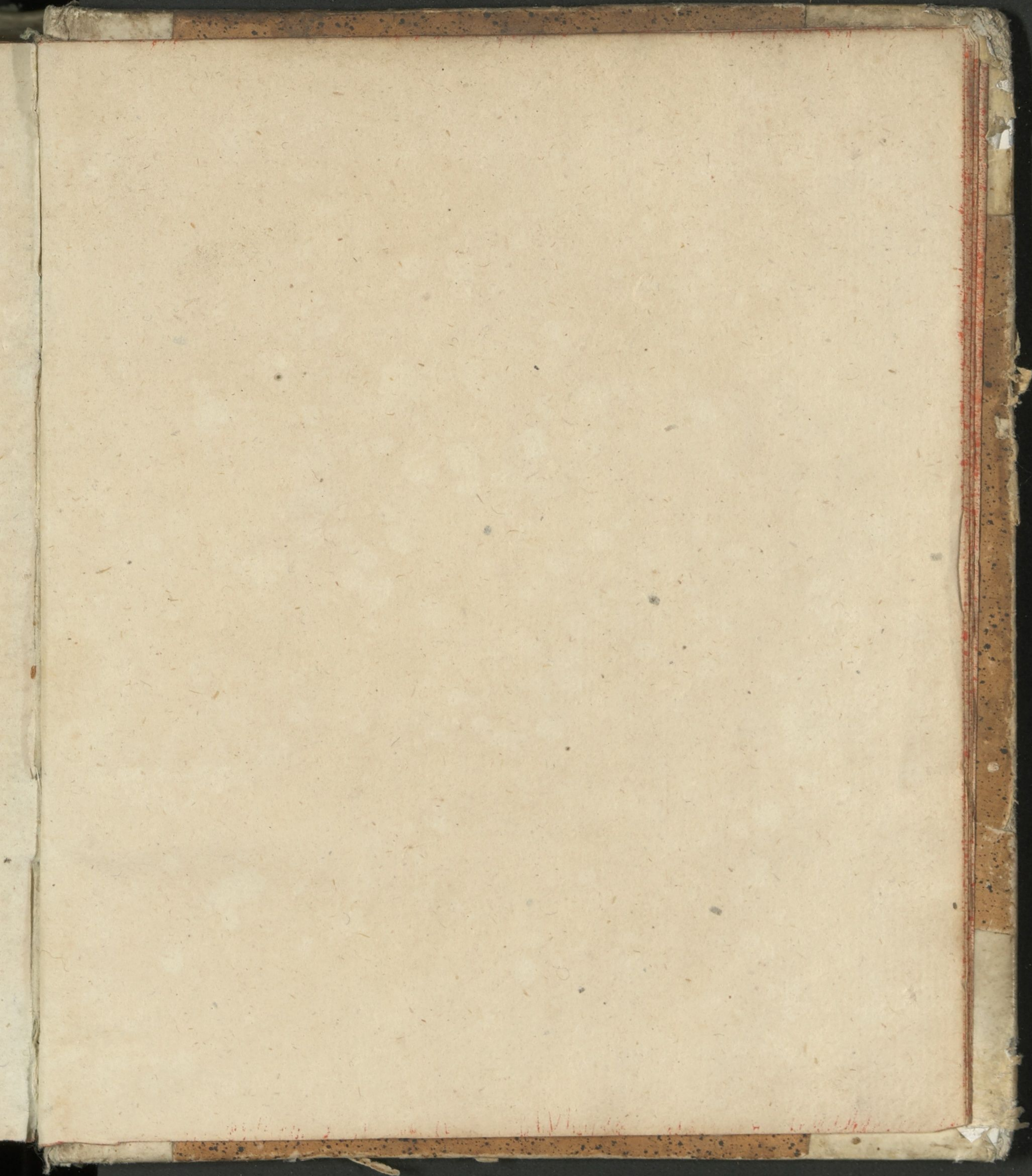
Bedruckt bey Johan Simon /

An. 1646.

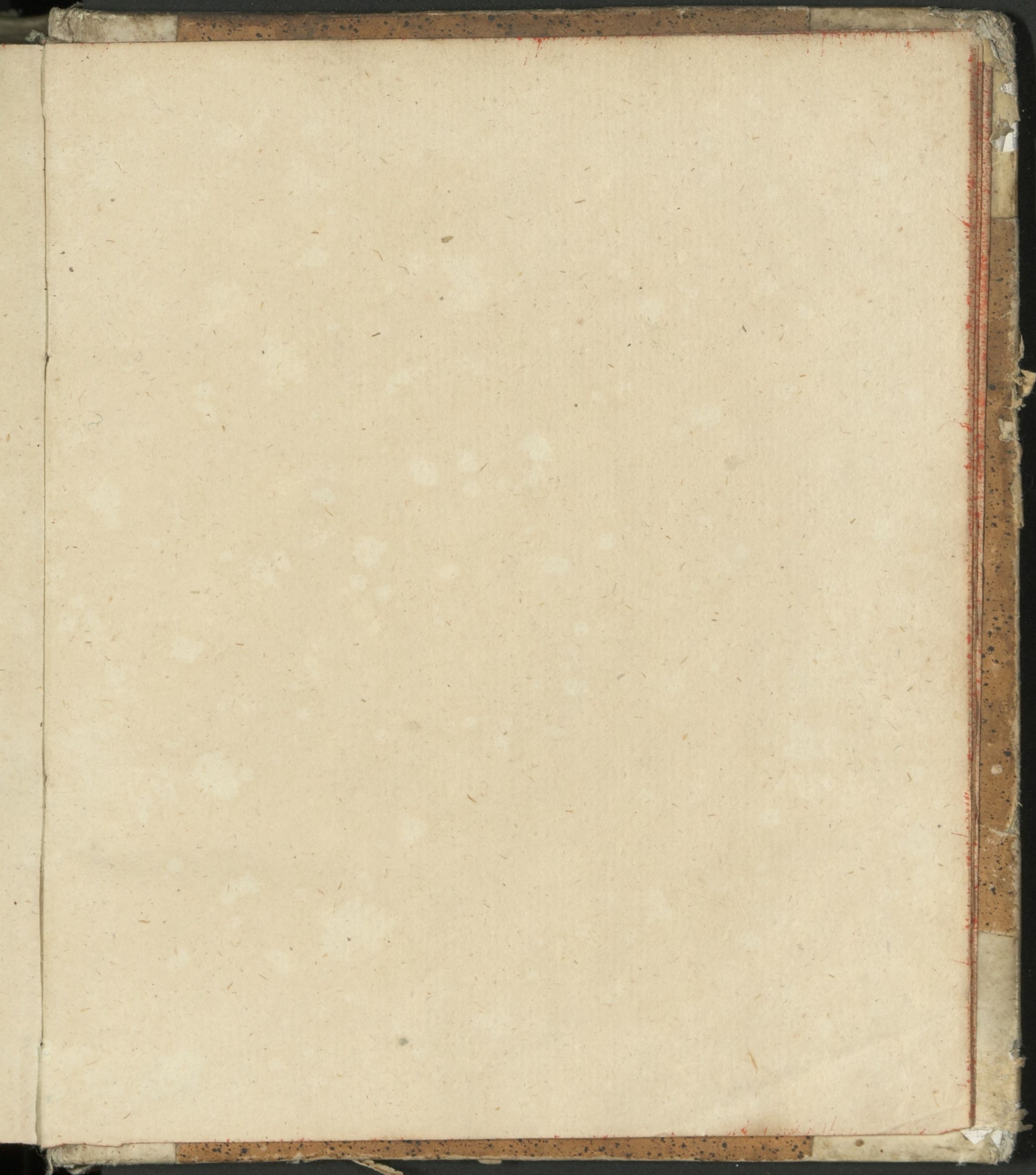










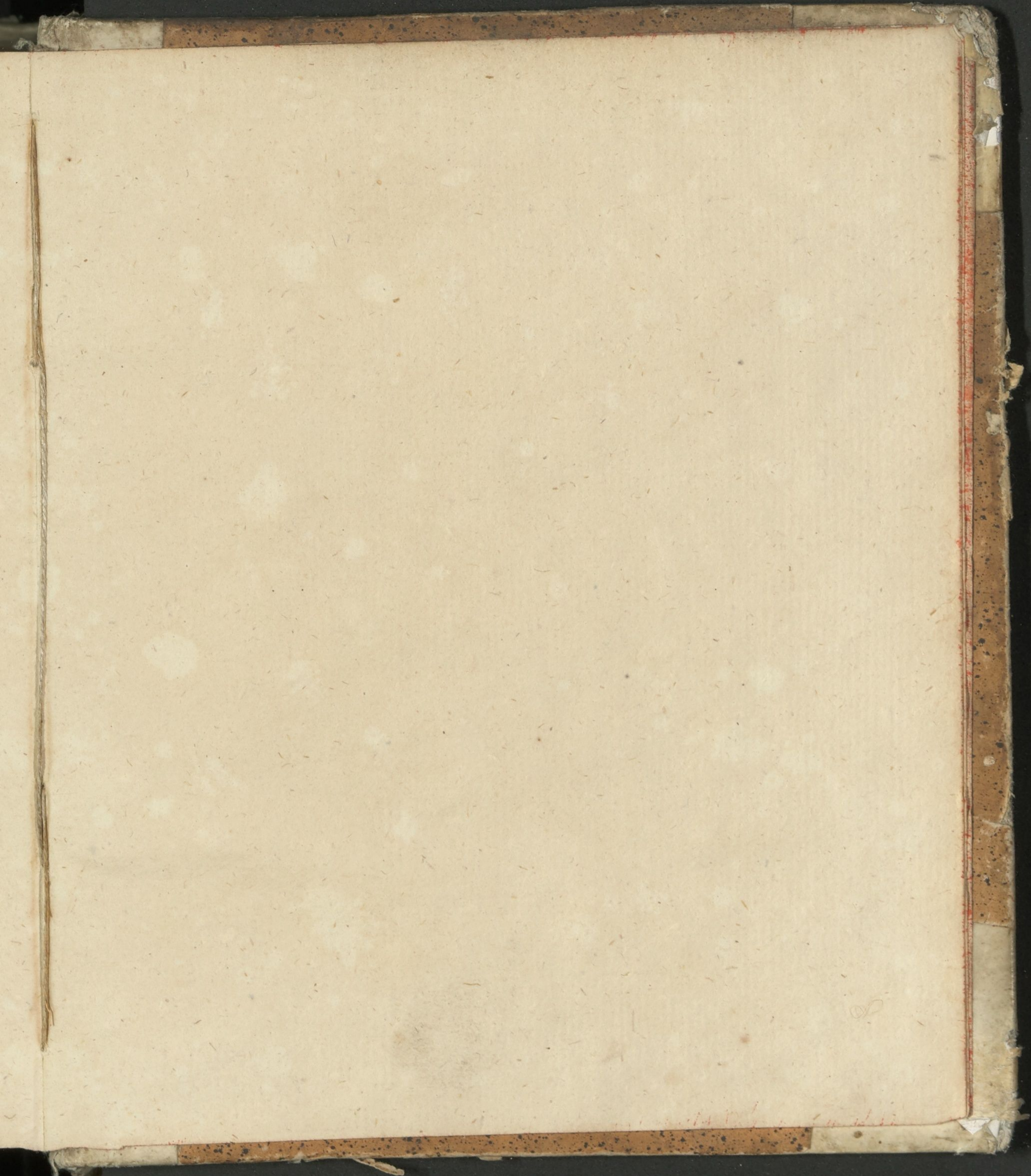


















AB: 155056

VD 18

ULB Halle 3  
003 085 112



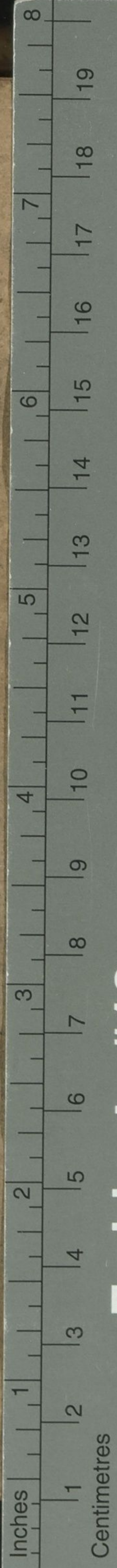
*SB*

VD 77

*R*





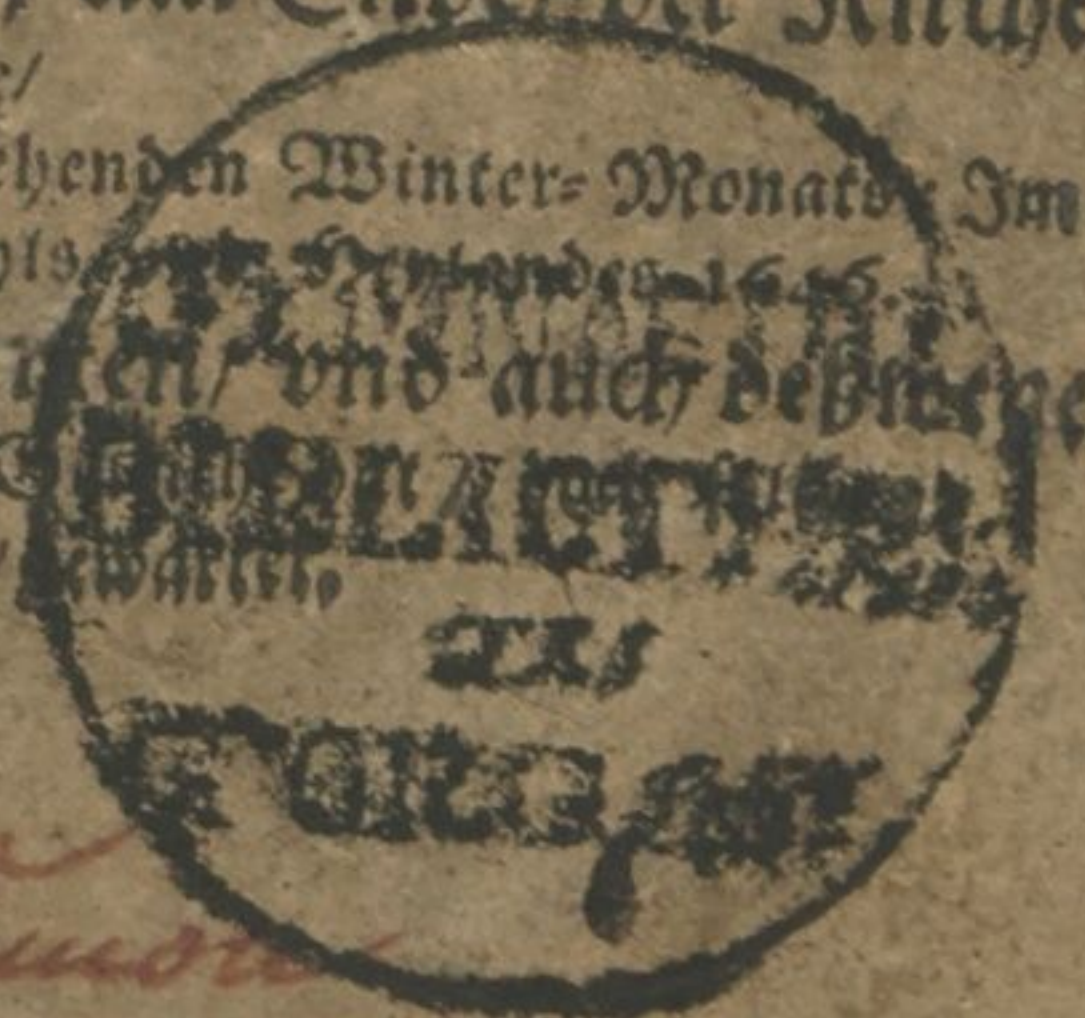


B.I.G.

Farbkarte #13



Großvater Adams  
 Männer Rechte;  
 arren Hornungs/einer friedfertigen Priester  
 edend- Ringe/ in dreyen ( hier zu Ende beygefügt )  
 b- haben/ Immer- Wolwarten/ vnd Immer- recht  
 ärffet/ vnd eingebunden: Anjeto aber  
 Leutschen Abgail;  
 onders erbetenem / vnd Ober. Gerichtlich  
 de/ getrewen Bestande/ vnd gevollmächtigten  
 Anwalden:  
 ber- Leb/ vnd Efferig- entgegen- gesetzte  
 Schleusen: vnd der Torgauer Elben/  
 rt! Vnd endlich  
 seits- beliebte Antwort- vnd von S. Paulo/  
 ltes/vnwieder- ruffliches  
 ds Brthel!  
 vnd frölich vnd Ehelich beygelege/  
 eten Braut- Bette/  
 v- Achtbarn/ vnd Wolgelarten/  
 im Schleusingen /  
 schöffers/ in der wollöblichen Herr  
 KLEVER / Bräutigams:  
 vñ Viel- Tugendjamen Jungfr.  
 ELZSABETH:  
 achtbarn vñ Wolgelarten Herrn M. Christian  
 der Kirchen zu Torgaw wolverdienten  
 c. nachgelassenen Eheleiblichen  
 chter/ Braut:  
 zeit- Vaters/ Georgij Am Ende/ der Kirchen  
 u/ endlichen Hochzeit- Hause/  
 freude/ war der 3. des angehenden Winter- Monats Im  
 Beiberlein/ allgemeyn Heyts- vnd Winter- 1666.  
 einem Reichs- Gescreyen/ vnd auch deßwegen  
 von allen Weibern sicher  
 hrlichen Weiber- Gratia/ bewarten



*h. b. by J. J. Timon*